

Schoenberg's draft of a passage on *Erwartung* to be included in *Stil und Gedanke* (Style and Idea).

Oper 1

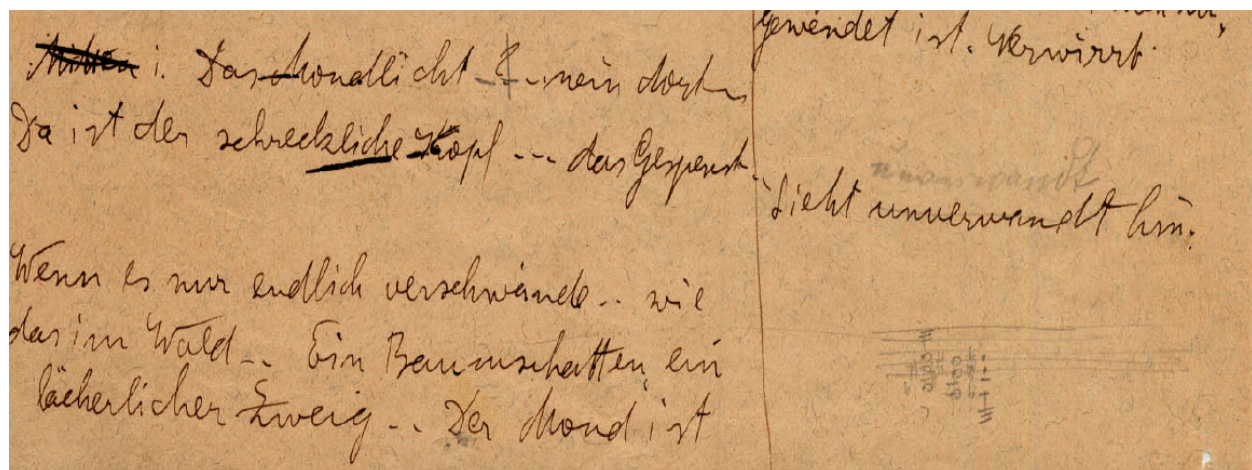
Auf dem Gebiet der Oper habe ich bisher drei* Versuche unternommen.
~~Wenn ich meine damaligen dramatischen Absichten auf eine~~
~~kurze Formel bringen will, so ist die 1909 komponierte~~
~~„Erwartung“ der Wert (*das ist also vor 1930 geschrieben)~~

Nämlich: /die→/das beiden bei 1909 komponierte Monodram
„Erwartung und das um 1913 komponierte Drama mit
Musik „Die Glückliche Hand“. Beide sind das, was man
heute „Kurzopern“ nennt und es zeigt sich hier wieder, dass ich
an meinen Nachahmern schon fünfzehn Jahre vor ihnen ein
Plagiat verübt habe. Diese beiden Werke lassen sich etwa
folgendermaßen auf eine Formel bringen: /in→/In der „Erwartung“
ist es die Absicht, das, was sich in einer Sekunde hektischer
höchster Erregung abspielt ~~in~~ sozusagen ~~in~~ (mit) der Zeitlupe,
auf eine halbe Stunde ausgedehnt, darzustellen. /Im→/In der „Glücklichen
Hand“ dagegen ist ein großes Drama in circa 20 Minuten
zusammengedrängt, also sozusagen mit dem Zeitraffer auf=
genommen.

Meine dritte ~~kurze~~ Oper („Von heute auf morgen“) ist auch verhältnismäßig kurz;
sie dauert ungefähr eine Stunde, bedient sich aber ~~zur Dar-~~
~~stellung~~ nur der sonst in der Theatertechnik üblichen Mittel der
Zeitverkürzung und -Erweiterung.

OPER¹

A passage from Pappenheim's libretto (left) with markings by Schoenberg (right); this is
One of the few examples of Schoenberg sketching music into the draft libretto itself.



"Das Mondlicht...nein dort...da ist das schreckliche Kopf...das Gespenst...wenn es nur endlich verschwände...wie das im Wald...."

My transcription in Finale of the passage above:

sketched in the margins
of Pappenheims' manuscript;
inserted into the work at measure
164

#1 #2 #3 #4
[69T] [489] [478] [267]
(014) (015) (014) (015)

Added to the work
in measure 164